

SWR2 Zeitwort

04.12.1964:

Die Stiftung Warentest wird gegründet

Von Dominik Bartoschek

Sendung: 04.12.2020

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2020

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autor:

Sie läuft.... und läuft... und läuft eine Waschmaschine in einem Testlabor, irgendwo im Rhein-Main-Gebiet. Knapp 2000 Waschgänge wird sie hier absolvieren, jeder einzelne genau vermessen, protokolliert und bewertet. Und gewaschen wird dabei nicht etwa die Schmutzwäsche der Labormitarbeiter, das würde jeden Test angreifbar machen. Sondern, ganz im Sinne von Vergleichbarkeit und Objektivität: Norm-Wäsche! Natürlich mit Norm-Wasser, Norm-Waschmittel und, ja, sogar mit extra hergestelltem und auf Stoffstreifen aufgebrachtten Norm-Schmutz.

O-Ton eines Mitarbeiters:

„Da ist drin ein Kunst-Talg, Ruß und Mineralöl, Blut, Kakao und Rotwein“

Autor:

Erzählt ein Mitarbeiter des Labors. Einige Monate später werden die Waschmaschinen im Heft und auf den Internet-Seiten von Stiftung Warentest auftauchen, bewertet mit Noten zwischen „sehr gut“ und „mangelhaft“. Dieser streng wissenschaftliche Testaufbau ist nötig, um die unterschiedlichen Fabrikate miteinander zu vergleichen, und den Verbrauchern eine fundierte, neutrale und begründete Entscheidungshilfe zu geben. Denn genau dafür wird Stiftung Warentest gegründet. Anfang der 60er Jahre, als die Produktwelt in Wirtschaftswunder-Deutschland immer unübersichtlicher wird. 1962 kündigt Kanzler Konrad Adenauer im Bundestag an....

O-Ton von Konrad Adenauer:

„Der Bundesminister für Wirtschaft wurde beauftragt, möglichst bald die Errichtung einer Körperschaft für neutrale Warenteste zu veranlassen.“

Autor:

Am 4.Dezember 1964 ist es dann soweit: Stiftung Warentest wird gegründet. Ausgestattet mit Stiftungskapital vom Bund, denn die Stiftung soll unabhängig sein von Werbekunden. Das erste Testheft erscheint im April 1966. Für 1 Mark 50 gibt's unter anderen einen Stabmixer- und einen Nähmaschinentest. Anfangs ist der Erfolg verhalten. Aber dann machen Zeitungen und vor allem auch das Fernsehen die Tests einem Millionenpublikum bekannt.

O-Ton eines Fernseh-Moderators:

„Von diesen 45 Geräten hat die Stiftung Warentest in Berlin, mit der wir zusammen diesen Test veranstalten, 28 ausgewählt die Sie eben gesehen haben.“

Autor:

Ergebnis: die Auflage des Test-Hefts steigt in die Hunderttausende. Die Stiftung entwickelt sich zu einem der wichtigsten Ratgeber für Verbraucher in Deutschland. Testergebnisse entscheiden mit über Erfolg oder Misserfolg von Produkten. Das ist bis heute so geblieben. Ansonsten aber hat sich Stiftung Warentest mit den Verbrauchern verändert. Wenn test-Chefredakteurin Anita Stocker heute durch die ersten Hefte blättert, erlebt sie eine Art Zeitreise.

O-Ton von Anita Stocker:

„Man kann der Entwicklung der Test-Hefte auch ein bisschen beobachten, wie sich die Gesellschaft verändert hat. Wie sich unsere Werte verändert haben. ... allein das Frauenbild in den sechziger Jahren, da wird einem heute schon ein bisschen schummrig.“

Autor:

Hinzu kommt: Im Laufe von über 6000 Produkttests zwischen 1964 und heute haben sich die Ansprüche an Produkte gewandelt.

O-Ton von Anita Stocker:

„Wir haben in den ersten Jahrzehnten zum Beispiel keine Tests auf Nachhaltigkeit gemacht, nicht überprüft, wie werden Produkte überhaupt hergestellt.“

Autor:

Heute dagegen werden, zum Beispiel bei einem Kaffeetest, nicht mehr nur Qualität und Geschmack der Kaffeebohnen bewertet, sondern auch, ob die Kaffeebauern gerecht entlohnt und wie viele Pestizide beim Anbau eingesetzt wurden. Und natürlich ist die Produktwelt eine völlig andere geworden: Globaler, digitaler, und noch unübersichtlicher. Doch Stiftung Warentest bringt regelmäßig Licht in diesen Dschungel. Sie teilt die komplizierte Welt auf in einfache Kategorien von „sehr gut“ bis „mangelhaft“.

Und die Verbraucher? Danken es ihr. Erst kürzlich wieder bescheinigte eine Umfrage: Kaum eine Institution in Deutschland genießt höheres Ansehen, acht von zehn Bürgern haben großes oder sogar sehr großes Vertrauen in die Arbeit der Warentester.